



Michel Meyer *Pulverland* Übermalung, Zeichnung, Collage, Bericht.

Das Projekt wurde gefördert durch ein Stipendium
des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Baden-Württemberg

© 2021 Michel Meyer

7	Vorwort		
8	Pulverland, alle 46 Werke	Aus alten Träumen die Skizzen wiederherstellen	
54	Bericht	Die Geschichte der Glühbirne	
58	Empfohlene Musik	Ohnmacht	
59	Der Arbeitsplatz	Putto	
60	Michel Meyer – Biografie, Ausstellungen	Königin und Fragen	
62	Kontaktdaten	In Drums	
		Das schmale Gesicht	
		Meer in Metern	
		Giant	
		Haus der Sphinx	
		Alter Ego	
		Vier dämmerige Freunde	
		Schlafen geh'n	
		Nachdenken über Erna	
		Mann mit Hase	
		Serpentinen	
		Polyatmung	
		Jonas	
		Das Eichhorn	
		Nein zu sagen	
		Geduld	
		Verschwindung	
		Komische Oper	Heimlich Rauchen
		Bitte,	Rumhängen
		Imzugigen Haus	Es war an der Zeit nachzusehen, ob die Hunde breit waren
		Improvisation über einen Hund	Frakturen
		Mitten in der Nacht	Was ist
		Torkeln	Verpeilt
			Horoskop
			Altes Meer
			Lücken im Gedächtnis
			Beifang
			Vielleicht
			Ach so! (Die Erkenntnis)
			Endstück
			Jägerlatein
			Lacrima (Eine Träne macht sich auf den Weg)
			Endlich im Hafen
			Ältere Meister (Die Brüder Kalaschnikoff)
			Himmelsline

Vorwort

Die Collage ist eine künstlerische Technik, die ich bereits sehr früh, also bevor ich ein professioneller Künstler wurde, häufig verwendet habe. Später habe ich auch große Collagenarbeiten auf Leinwand entworfen, häufig auch in Kombination mit Malerei und Zeichnung und auch in dieser Mischtechnik auf Papier in verschiedenen kleineren Formaten.

Das Bilderprojekt *Pulverland* – durch die Wahrnehmung grundlegender Veränderungen angeregt – seismisch kaum wahrnehmbar die einen, rundum sichtbar bis polternd die anderen, begann ich schon vor einigen Jahren.

Seit 2018 entstanden von Zeit zu Zeit einige kleinformatische Werke, Collagen auf festen Bildträgern wie Malplatten, Hartfaser oder Holz, ergänzt durch malerische, übermalende und zeichnerische Elemente und zumeist reduziert auf eine dunklere oder fast monochrome Farbpalette. Diese Werke, die zunächst nicht in einem inhaltlichen Zusammenhang gedacht waren, schienen aber irgendwie miteinander verbunden zu sein. Sie erhielten den gemeinsamen Titel *Pulverland* mit der Absicht, diese Serie zu erweitern.

Das Angebot eines Stipendiums war der Auslöser, diese nun endgültig anzulegen und abzuschließen. Ich habe mit der Arbeit daran am 05. Juli 2021 begonnen und sie – mit zwei jeweils etwa 14-tägigen Unterbrechungen im September und Oktober – am 17. November 2021 abgeschlossen. Ich habe eine Art Tagebuch dazu geführt, mögliche Bildtitel und streckenweise auch die Musik, die diese Arbeit im Atelier begleitet hat, notiert.

Im Anhang befindet sich ein Text, der hoffentlich alles erklärt, was durch die Bilder noch nicht gesagt wurde.

Michel Meyer



Aus alten Träumen die Skizzen wiederherstellen Collage, Tusche, Mischtechnik auf Holz, 90 × 110 cm, 2021



Die Geschichte der Glühbirne Collage, Tusche auf Holz, 30 × 20 cm, 2021



Ohnmacht Collage, Mischtechnik auf Malpappe, 2 Tafeln, je 30 × 24 cm, 2021



Putto Collage, MT auf Holz, 60 × 50 cm, 2019



Königin und Fragen Collage, Tusche auf Holz, 30 × 20 cm, 2021



In Drums Collage auf Holz, 50 × 30 cm, 2021



Das schmale Gesicht Collage, Mischtechnik auf Holz, 30 × 30 cm, 2021



Meer in Metern Collage, Mischtechnik auf Holz, 50 × 30 cm, 2021



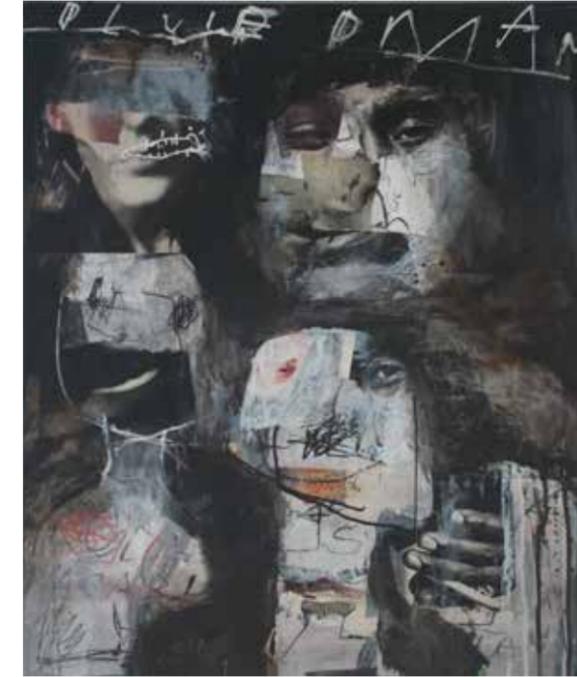
Giant Collage, Mischtechnik auf Holz, 30 × 24 cm, 2021



Haus der Sphinx Collage, Mischtechnik auf Holz, 70 × 100 cm, 2019



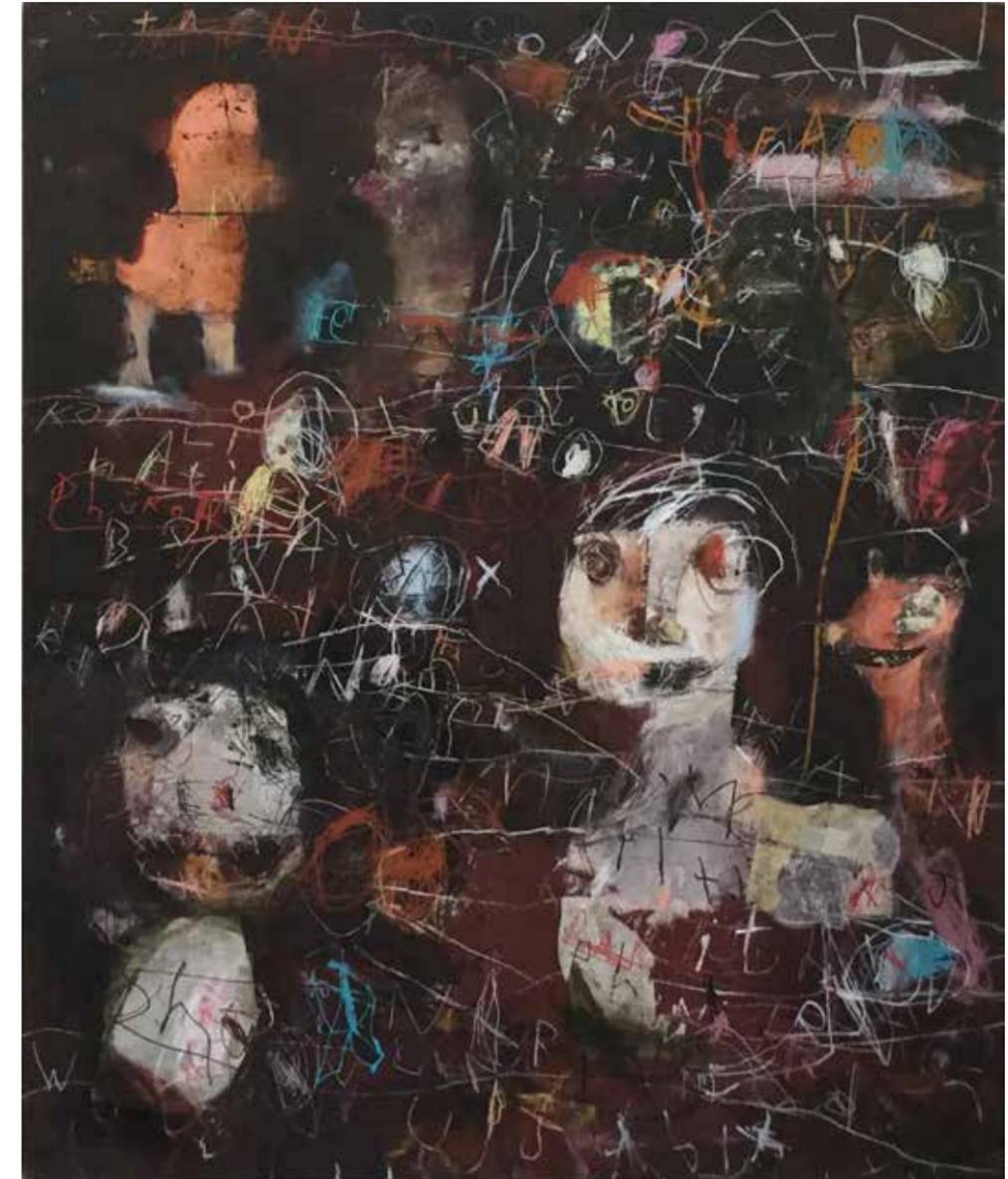
Alter Ego Collage, Mischtechnik auf Malpappe, 60 × 50 cm, 2020



Vier dämmerige Freunde Collage, Mischtechnik auf Holz, 60 × 50 cm, 2018



Schlafen geh'n Collage, Mischtechnik auf Leinwand, 50 × 40 cm, 2018



Nachdenken über Erna Collage, Öl, Mischtechnik auf Hartfaser, geblockt, 113 × 93 cm, 2020



Mann mit Hase Collage, Mischtechnik auf Holz, 40 × 40 cm, 2018



Serpentinen Collage, Tusche auf Holz, 80 × 80 cm, 2021



Polyatmung Collage, Mischtechnik auf Holz, 50 × 70 cm, 2019



lonas Collage, Mischtechnik auf Holz, 30 × 20 cm, 2018



Das Eichhorn Collage, Mischtechnik auf Holz, 30 × 25 cm, 2018



Nein zu sagen Collage, Mischtechnik auf Holz, 30 × 30 cm, 2020



Geduld Collage, Mischtechnik auf Holz, 40 × 30 cm, 2021



Verschwindung Collage, Mischtechnik auf Holz, 50 × 30 cm, 2021



Komische Oper Collage, Mischtechnik auf Leinwand, 50 × 40 cm, 2018



Bitte, Collage, Mischtechnik auf Holz, 70 × 50 cm, 2019



Mitten in der Nacht Collage, Tusche auf Malpappe, 18 × 24 cm, 2021



Torkeln Collage, Tusche auf Holz, 60 × 80 cm, 2021



Heimlich Rauchen Collage, Tusche auf Holz, 30 × 20 cm, 2021



Rumhängen Collage, Tusche auf Holz, 30 × 20 cm, 2021



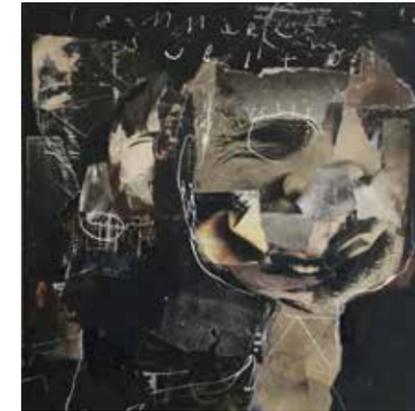
Es war an der Zeit nachzusehen, ob die Hunde breit waren Collage, Tusche, Buntstift auf Holz, 70 × 50, 2021



Frakturen Collage, Tusche auf Holzblock, 15 × 15 cm, 2021



Was ist Collage, Tusche, Acryl auf Holz, 30 × 30 cm, 2021



Verpeilt Collage, Tusche, Acryl auf Holz, 30 × 30 cm, 2021



Horoskop Collage, Tusche auf Holz, 60 × 50 cm, 2021



Altes Meer Collage auf Malpappe, 24 × 30 cm, 2021



Lücken im Gedächtnis Collage, Tusche auf Holz, 70 × 50 cm, 2021



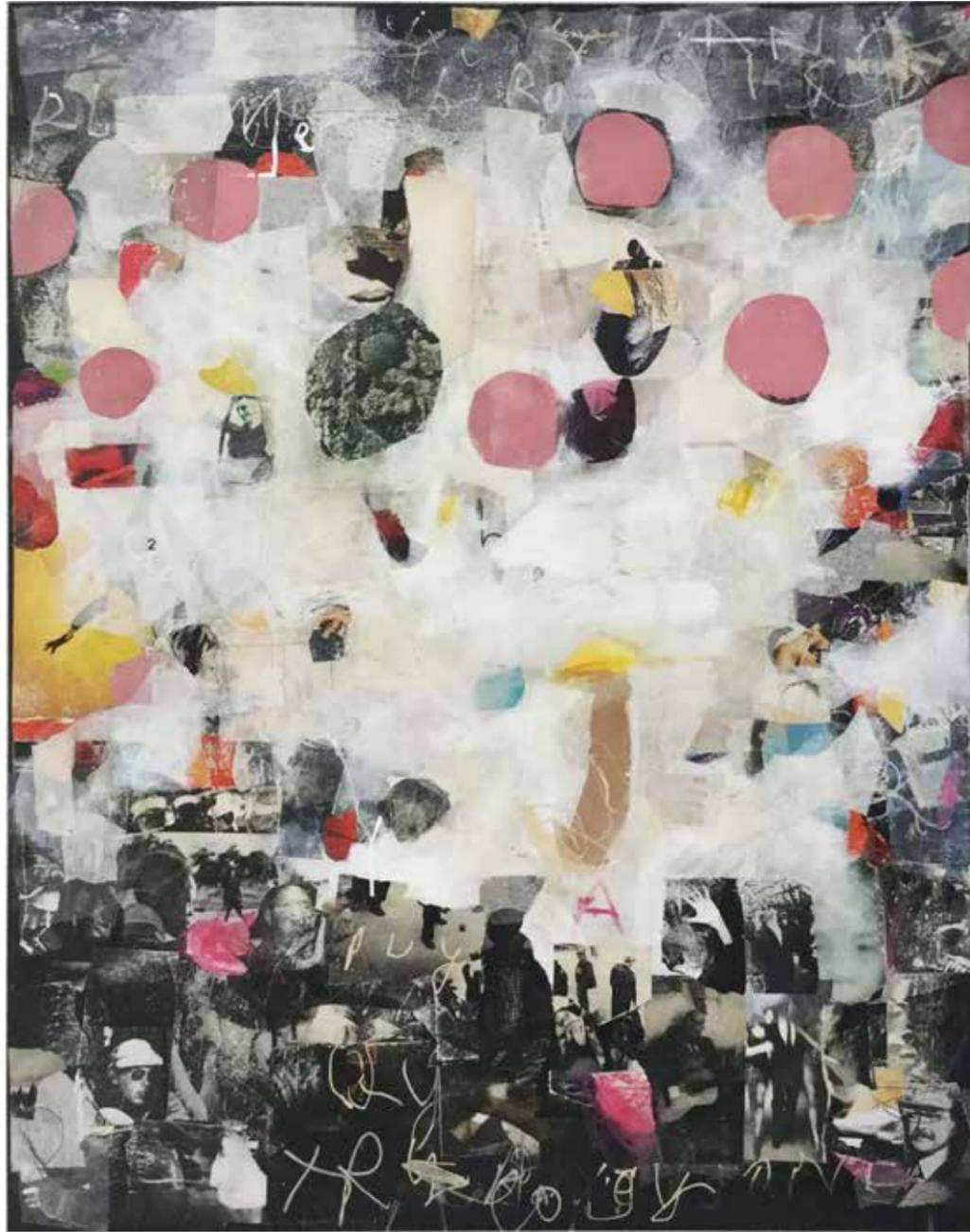
Beifang Collage, Tusche auf Karton, 19,5 × 14,5 cm, 2021



Vielleicht Collage auf Holz, 30 × 20 cm, 2021



Ach so! (Die Erkenntnis) Collage, Tusche auf Holz, 30 × 20 cm, 2021



Endstück Collage, Tusche auf Hartfaser, geblockt, 103 × 82 cm, 2021



Jägerlatein Collage auf Holz, 20 × 15 cm, 2021



Lacrima (Eine Träne macht sich auf den Weg) Collage, Tusche auf Hartfaser, geblockt, 60 × 50 cm, 2021



Endlich im Hafen Collage, Tusche, Acrylfarbe auf Hartfaser, 50 × 60 cm, 2021



Ältere Meister (Die Brüder Kalaschnikoff) Collage, Tusche auf Holz, 100 × 70, 2021



Himmellinie Collage, Acryl auf Holz, 30 × 40 cm, 2021

Das Bilderprojekt *Pulverland*, durch die Wahrnehmung grundlegender Veränderungen angeregt – seismisch kaum wahrnehmbar die einen, rundum sichtbar bis polternd die anderen, hat sich, wie oben beschrieben, als Idee seit 2018 manifestiert.

Pulverland ist eine Äußerung des Unbehagens, ein Unbehagen, das in letzter Zeit auch immer häufiger in den Feuilletons beschrieben wird und offenbar von vielen anderen Menschen geteilt wird. Ein Unbehagen, das viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, der politischen Entwicklungen und ihrer Wahrnehmung umfasst, aber auch die sehr stark veränderte Kommunikation der Menschen untereinander. Damit einher kommt die Ahnung, daß sich langfristig wirklich grundsätzliche Dinge in unserem Leben ändern werden.

Warum der Titel *Pulverland*? Er hat mit einer Kindheitserinnerung zu tun.

Ein dunkles Glühen hinter dem Horizont ist eine erste Erinnerung an das, was ich heute unter dem Namen *Pulverland* erinnere. Ich erinnere nicht mehr, ob es eine Erzählung war oder ein Bild in der Wohnung des alten Ehepaars Tietz in Mannheim, mit dem sich meine Eltern angefreundet hatten und die für uns Kinder so eine Art Oma-und-Opa-Ersatz waren. Unsere leiblichen Großeltern waren nämlich schon tot, oder in Nürnberg oder in der DDR. An einem dunklen Tag, einem Samstag oder Sonntag, waren wir zu Besuch in deren düsterer Wohnung und ich, ein Grundschüler von etwa acht oder neun Jahren, hatte mir tags zuvor eine Bilder-geschichte ausgedacht und gezeichnet, die ich der Schwester, den Eltern und „Oma“ und „Opa“ vortrug und dabei mächtig stolz war, denn es gab nachher Applaus.

„Maikäfer flieg’, dein Vater ist im Krieg, Deine Mutter ist in Pommerland und Pommerland ist abgebrannt.“ Ich bringe dieses Pommerland mit diesem Samstag Nachmittag in Mannheim-Feudenheim in Verbindung. Vielleicht stammte das Ehepaar Tietz aus Pommern und hatten eine Tafel und ein Bild auf dem Büffet – ich

weiß es nicht mehr. Aber dieses Pommerland im kurzen Kinderlied ist seither als Bild gespeichert als düsteres, apokalyptisches Angstwort, oder besser als ein Angstbild, das die offenen Fragen zum Krieg verdichtet, die meist unbeantworteten Fragen an die Eltern, die dieses Pommerland ja kennen mussten. Für mich war Pommern weit weg, heute lebe ich in einem Land von dem zumindest ein kleiner Teil Vorpommern heißt.

Nein, es ist kein Trauma daraus geworden, aber manchmal taucht es auf und vor einigen Jahren gab ich „Maikäfer, flieg’ ...“ in eine Suchmaschine ein. Dort konnte ich ausführlich lesen von den verschiedenen Versionen des Liedes, das sich auf viel frühere Kriege bezieht, als den zweiten Weltkrieg, der noch nicht so lange geendet hatte, als ich ein Kind war. Das auch in der Liedsammlung „Des Knaben Wunderhorn“ von 1806 enthalten ist, in der es heißt: „Die Mutter ist im *Pulverland* ...“. Eine, nach dem Liedforscher Heinz Rölleke, scherzhafte Umdeutung als „Land, in dem Krieg herrscht“ (mehr unter www.deutschelieder.wordpress.com). Und da sind wir wieder bei den zusammengezogenen Kindheitserinnerungen.

Mit anderen Worten: *Pulverland* ist da, wo Krieg ist. Und wo Krieg ist, ist Verirrung.

Vergessen wir auch nicht, daß uns, die nicht lange Zeit nach dem Krieg geborenen, von den Eltern meist keine Erinnerungen daran weitergegeben wurden. Und daher war auch vieles unserer Phantasie überlassen: Die Mutter im Keller beim Luftangriff auf Dresden im Februar 1945, der Vater, 17-jährig als Soldat durch halb Europa gelaufen.

Da konnten wir als Teenager, ironisch gesagt, ganz gut vergleichen: Kriegshandlungen kannten wir nur aus Filmen und aus der Literatur, aus Gedichten, Liedern und daher kam der Krieg zunächst auch aus dem sicheren Nachkriegs-Wohnzimmer daher, als eine Erzählung, die uns nicht wirklich ereilen kann. Daraus folgte auch das literarische Moment der Fragestellungen. Wie würde ich

in Extremsituationen handeln? Wie würde ich mich in einer Diktatur verhalten? Werde ich je erfahren, wer ich wirklich bin, wenn ich nicht mein Leben aufs Spiel setzen muß? Diese Fragen haben mich als Jugendlicher sehr beschäftigt. Aber auch hieraus ist kein Trauma geworden. Eher eine demütige Haltung vor so viel Glück und Sicherheit, die meine Generation bis heute erfahren hat.

Das ausschließlich optimistische Wesen, das ich einmal vorwiegend war, hatte immer das Gefühl, das alles gut ausgehen wird, ich habe alles ohne direkten Bezug zu mir empfunden. Dieses gute Gefühl hat sich aber seit einiger Zeit verflüchtigt, das Bild vom sicheren Eingebettetsein ist eindeutig ins Wanken geraten. In erster Linie erodiert auch in der Gesellschaft etwas, was vorher fest und sicher war. Im Kleinen, auch im ganz Kleinen. Aus dem optimistischen Wesen ist allmählich eines mit aufgerissenen Augen geworden. Eines, das es kaum glauben kann, was es sieht und hört und liest. Das gilt ja aber auch nicht nur für unsinnige kriegerische Handlungen sondern auch für jegliche geopolitischen Entgleisungen, für die ich mich zunehmend verantwortlich fühle. Heute geht die Wirklichkeit ins Groteske, ins Unwirkliche und nähert sich der Kunst an. Gesellschaften haben beim Großen Ganzen einen Antrag auf Weltuntergang gestellt. Ich werde einer großen Verirrung ansichtig.

Es finden Paradigmenwechsel statt: Daß sich ganze Bevölkerungen per Wahl freiwillig in diktaturähnliche Situationen begeben und ausgewiesenen Scharlatanen nachlaufen, ist bemerkenswert in einem ansonsten aufgeklärten 21. Jahrhundert. Man weiß ja gar nicht mehr, wer die Gegner sind, vor allem aber wo. Vor allem weiß man jetzt, daß wir tatsächlich so etwas wie Gegner haben. Das hätte ich früher nicht geglaubt. Und die sehen ganz anders aus und haben meistens auch gar keine realen Waffen.

Das alles muß untersucht werden. Bildnerisch untersucht. Kann es sein, daß extra für mich ein skurriles und absurdes Welttheater aufgeführt wird? Und sollte man mit ebenso absurden Bildgedan-

ken darauf reagieren? Wie ist das alles zu begreifen, einzuordnen? Von Verstehen gar nicht die Frage. Bin ratlos und wehre mich mit Antifiguren. Antigeschichten. Ist das sportlich gemeint, daß der Künstler dieses Bizarre und Groteske jetzt endlich mal über-treffen soll? Was ist des Künstlers Aufgabe, wenn die Dinge, die wirklich passieren, ja mehr Dada sind als jegliche Kunst?

Die Werke des Ausstellungsprojekts *Pulverland* sehen also wie Echolote an vielen Stellen in die Tiefe und bringen ein Arsenal an vermonsterten menschlichen Archetypen hervor, stellvertretend für die psychischen und gesellschaftlichen Gemengelagen unserer Zeit. Sie sind Dokumente von Irritation, gleichzeitig aber auch Signale der Neugier. In einer Gradwanderung zwischen Figur und Abstraktion spannen sie einen Bogen, illustrieren Fassungslosigkeit und Empörung.

Sie stellen aber auch eine humorvolle Daseinsbewältigung dar, ohne die eine Zeitgenossenschaft heutzutage kaum zu ertragen wäre, würde man allen tektonischen Verschiebungen, die einem zur Kenntnis gelangen, auf den Grund gehen wollen. Und das will man ja eigentlich. Eine poetische Überlebensstrategie.

Michel Meyer, November 2021

Empfohlene Musik

Acid Mothers Temple – Astrogasm from the inner Space
Acid Mothers Temple – Sacred and inviolable Phase Shift
Acid Mothers Temple – Reverse of Rebirth in Universe
Amon Düül II – Yeti
Babyshambles – Down in Albion
Tim Berne – Broken Shadows
Tim Berne's Snakeoil – The deceptive 4
Black Country, New Roads – For the First Time
The Black Keys – Delta Kream
Paul Bley, Evan Parker, Barre Phillips – Sankt Gerold
Can – Live in Stuttgart 1975
Gary Clark jr. – This Land
Gary Clark jr. – Live
John Coltrane – A Love Supreme live in Seattle
John Coltrane – OM
Wolfgang Dauner – Et Cetera
Miles Davis – Jack Johnson
Miles Davis – On the Corner Sessions
Miles Davis – Nefertiti
Family – Anyway
Family – Fearless
Faust – IV
Fred Frith Trio – Closer to the Ground
Jan Garbarek – Afric Pepperbird
Jimmy Giuffre – Free Fall
The Grateful Dead – Cornell 5/8/77 live
The Grateful Dead – New Year's Eve 1972
Mary Halvorston's Code Girl – Artlessly Falling
Elmore James – Dust My Broom
Igor Levit – On Dsch
John Mayall's Bluesbreakers – Bare Wires
John Mayall's Bluesbreakers – Blues from Laurel Canyon
Metallica – St. Anger
David Murray – Black Saint Quartet live in Berlin
David Murray – Special Quartet
OM – It's about time
Evan Parker – House full of Floors
Pere Ubu – By Order of Mayor Pawlicki, Live in Jarocin

Sam Rivers – Waves
The Rolling Stones – Their Satanic Majestic Request
Ruf der Heimat – Secrets
Pharoah Sanders – Tauhid
Boz Scaggs – Out of the Blues
Sonic Youth – Bad Moon Rising
Sun Ra – The Solar Myth Approach Vol.1/Vol.2
Sun Ra – The Heliocentric Wolds of Sun Ra 1-3
Thumbscrew – Convallaria
Mc Coy Tyner – Sahara
McCoy Tyner – The Real McCoy
Kenny Wheeler – Gnu High
Robert Wyatt – Drury Lane Live 1974
Robert Wyatt – Donestan
Robert Wyatt – Rock Bottom



05.09.2021



31.08.2021

Michel Meyer

1956 in Stuttgart geboren
1978 Studium Kommunikationsdesign und Illustration in Darmstadt, Diplom 1982, Transparente Collagen, Malerei, erste Ausstellungen
ab 1985 selbständig als freier Maler und Illustrator
ab 1994 Gelegentliche gemeinsame Projekte und Ausstellungen mit Anne Sommer-Meyer
2012 Preis der Zeichnung (3.Preis), Atelier + Galerie Laubbach
lebt und arbeitet mit Anne Sommer-Meyer in Weinheim /Bergstr.

Einzelausstellungen (Auswahl)

2020	Galerie P13, Heidelberg (mit Stephanie Abben)	Städtische Galerie, Weil am Rhein
2019	Kunstraum Vincke-Liepmann, Heidelberg Museum Alte Universität, Eppingen	Stadtmuseum Beckum
2017	Kunstverein Oerlinghausen Kunsthhaus am Schüberg, Ammersbek	2008 Galleri Tonne, Oslo (N) (mit Anne Sommer-Meyer)
2016	Galerie Zulauf, Freinsheim (mit Hans Scheib) Galerie Ines Schulz, Dresden (mit Hans Scheib)	2007 Kunstverein Ebersberg Kunstverein Biberach
2015	Kunstverein Unna De Freo Gallery, Berlin Bill Lowe Gallery, Atlanta (USA) (mit James Havard)	2006 Galerie Lewerentz, Kamen Beaugrand Kulturkonzepte, Bielefeld
2014	Museum für Aktuelle Kunst - Sammlung Hurrle, Durbach Museum der Stadt Weinheim Galerie Zulauf, Freinsheim	2005 Kunstverein Hamm 2004 Mannheimer Kunstverein Galerie Epikur, Wuppertal
2013	Galerie Mainzer Kunst, Mainz	2003 Museum der Stadt Ratingen Galerie Leger, München
2012	Kunstverein Siegen Kunsthhaus Fischer/Galerie Markus Kraushaar, Stuttgart	2000 Galerie Berlin, Berlin 1999 Galerie Markus Nohn, Trier Galerie Incontro, Eitorf (mit Anne Sommer-Meyer)
2011	Galerie Zulauf, Freinsheim Städtische Galerie im Eichenmüllerhaus, Lemgo	1998 Kunstverein Kronach 1997 Galerie Wild, Frankfurt/M. 1996 Galerie Markus Nohn, Trier
2009	Kunsthhaus Nürnberg	1993 Galerie Pendenza, Winterthur (CH) 1992 Galerie Ottermann, Willich 1991 Galerie Tent, Koblenz
		1989 Galerie Clara Moos, Mannheim 1978 Galerie im Schloß, Darmstadt

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2020	„Das kleine Format“, Galerie P13, Heidelberg Art Karlsruhe (mit Galerie P13, Heidelberg)	Haus der Kunst, München Städtische Galerie, Wertingen
2019	„Herzrasen“, BBK-Galerie, Würzburg Affordable Art Fair, Hamburg (mit Galerie P13, Heidelberg)	2009 Bill Lowe Gallery, Atlanta/GA (USA) „showtime!“ – Temporäre Kunsthalle Weinheim „Show me yours“, Galeria Miejska BWA, Bydgoszcz (PL) Galleri Tonne, Oslo (N)
2018	„20 Jahre Galerie Ines Schulz, Dresden“, Galerie Ines Schulz, Dresden Kunstverein Bayreuth	2008 35 Jahre Galerie Hell, Galerie Hell, München 2007 Galerie Peters-Barenbrock, Ahrenshoop Wilhelm-Morgener-Haus, Soest, Ausstellung der 10 nominierten Künstler zum Wilhelm-Morgener-Preis
2017	„Begegnungen“, Galerie Ines Schulz, Dresden Kunstpries Eisenturm Mainz, Ausstellung der nominierten Künstler	2006 „Paperworks II“, Galleri Tonne, Oslo 2005 „4 tyske malerier“, Galleri Tonne, Oslo (m. Arvid Boecker, Jürgen Hofmann & Thomas Kohl)
2016	„Heimat – Identifikation im Wandel“, Künstler verein Walkmühle, Wiesbaden	1999 Cavallon (F), la Chapelle du Grand Couvent Galerie im Kloster, Magdeburg
2014	„Figurenwelten“ Stadtgalerie Markdorf (mit Alexandra Huber + Albrecht Genin) „Siegerehrung“ Atelier und Galerie Laubbach „Deltabeben. Regionale 2014“ Kunstverein und Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen „Sommersalon“ Kristine Hamann, Wismar De Freo Gallery, Florenz „Im Anfang war das Spiel“ Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden	1996 Große Kunstaussstellung NRW, Düsseldorf, Museum Kunstpalast, Düsseldorf 1995 »Cave Industriam«, Museum für Technik und Arbeit, Mannheim 1994 Kunstmuseum Jena (Gemeinschaftsarbeit mit Anne Sommer-Meyer)
2012	De Freo Gallery, Berlin 25 Jahre Galerie Zulauf – Künstler der Galerie „Deltabeben“, Mannheimer Kunstverein De Freo Gallery, Göteborg (SE)	1993 Darmstädter Sezession, Kunsthalle Darmstadt 1992 Berlin, Galerie M Imola, Palazzo Tozzoni
2011	„tierisch – Große Kunstaussstellung“,	1991 Arthur Rimbaud-l'autre visage, Musée Rim baud, Charleville-Mezières (F); Esch-sur-Al zette und Arlon (LUX) & La Louvière (B)

